SPLITTERMOND

FAN-ADVENTSKALENDER

14

Inhalt

Impressum

Das Fantasy-Rollenspiel *Splittermond* wird entworfen und herausgegeben vom Uhrwerk-Verlag.
Bei diesem Fanwerk handelt es sich um inoffizielles Material dazu.

Autor

Loki

Illustrationen

Florian Stitz
Das Cover zeigt Rayash
Vielen Dank an Stella

Layout

Daniel Bruxmeier
basierend auf Grafiken von Brenda Clarke, Bethany Lerie, Alex Ruiz & Carsten Jünger

Dieses Layout steht unter folgender *Creative Commons*-Lizenz:

Dies umfasst ausdrücklich nicht die eigentlichen Inhalte des Dokuments wie Texte oder zusätzliche Illustrationen.

Bei Nutzung dieses Layouts bitte wenn möglich das endgültige Werk ebenfalls unter eine *Creative Commons*-Lizenz stellen.

Dan'el und die Gläubigen

Einst herrschte eine schlimme Seuche in den Landen der drei Könige. Das Vieh starb, die Bewohner vergingen und selbst vor dem Korn wollte die Fäulnis keinen Halt machen.

Dann kam Dan'el zu den Leuten und sprach: “Fürchtet euch nicht. Denn heute will ich Euch Kunde bringen von Emerias, der Euch Flamme der Hoffnung sein will in euren finsteren Tagen. Folgt seinen Geboten, erweist ihm Euren Respekt und er wird Euch helfen, dieses Joch abzustreifen, auf dass die Finsternis verschwinde und Licht und Frieden einkehre!”

Die Leute aber fragten den Propheten: “Wieso, Herr, kommst du mit einem neuen Gott, der wieder unseren Respekt verlangt und uns wieder neue Pflichten abverlangen will? Inwiefern unterscheidet Euer Herr sich von unserem? Warum sollten wir unsere Gebete an ihn richten und nicht an unseren Herren, den erleuchtetenRadiri, wie wir es seit jeher tun?”

Dan'el hörte den Leuten zu und erwiderte lächelnd: “Die Frage erscheint mir klein. Geht Ihr denn hin und verachtet den toten Walfisch an eurer Küste strandet, bloß weil Eure Kornkammern gefüllt sind? Geht Ihr hin und weist denjenigen von Eurer Schwelle, der ein feiner Schmied ist und Eurem Dorfe wahrlich guttäte, bloß weil Ihr bereits einen habt, der des Schmiedens kundig ist?”

Diese Worte brachte die Bewohner zum Nachdenken, doch sie reichten nicht aus, um iher Zweifel vollends auszuräumen und so verlangten sie: “So soll dein Herr uns zeigen, wie er uns hilft und wir wollen ihm huldigen!”

Da stieß Dan'el seinen Wanderstab tief in den Boden, dass die Erde erbebte und ein Zittern durch die Häuser ging. Seine Augen wurden weiß und er zeigte mit seiner fahlen Hand auf einen der Bewohner, dessen Haut mit Geschwüren übersät war, sichtlich gezeichnet von der Pestilenz, die hier wütete. Augenblicklich wurde dieser von einem eigenartigen schwarzen Leuchten erfüllt. Er schrie laut und warf sich vor Schmerzen auf den Boden. Doch als Dan'el die Hand wieder senkte, verschwand das Leuchten und als jener Mann sich aufrichtete, war von den Geschwüren nichts mehr zu sehen. Mit Tränen in den Augen fiel er dem Propheten zu Füßen und alsbald taten es ihm alle Bewohner des Landstriches gleich. Sie gehörten zu den ersten, die an Emerias glaubten, den Schwarzen Hirschen.

Dan'el und die Ungläubigen

Es war die Zeit der großen Seuchen, als Dan'el ein Dorf aufsuchte, in dem die meisten Bewohner bereits der Pestilenz zum Opfer gefallen waren. Nur noch wenige konnten sich auf den Beinen halten und auch nur mit Mühe. Als Dan'el am Rand des Dorfes erschien, stellten die Dorfbewohner sich ihm entgegen und forderten lautstark, er solle verschwinden. In diesem Dorf sei er nicht willkommen, denn sein Herr, so sagten sie, brächte nur Leid und Unglück.

Dan'el aber, obwohl man ihm mit Hass begegnete, breitete die Arme in Freundschaft aus und erwiderte: „Meine Freunde! Eure Furcht verschließt Euch die Augen. Doch mein Herr ist barmherzig. Er will euch hinaus führen aus eurem Elend und euch helfen, den Weg auch in der Dunkelheit zu finden. Gelobet, ihn zu ehren und seine Gebote zu achten und euch soll seine Gnade geschenkt werden. Wenn der rote Mond das nächste Mal eine Scheibe ist, kehre ich zurück.“ Die Bewohner des Dorfes beriteten sich über das Angebot und hecketen einen Plan aus. Schließlich kam die Zeit und Dan'el kehrte zurück. Und sie sagten zu ihm: “Großer Prophet! Unsere Weisen haben entschieden, deinem Herren zu huldigen, wenn er dafür die schreckliche Last dieser Krankheit von uns nimmt!” Dan'el hörte ihnen zu und erwartete Aufrichtigkeit, doch was er bekam, waren Falschheit und Lügen. Die Bewohner trachteten danach, ihn zu täuschen, das Geschenk seines Herren zu nehmen und es dann zu beschmutzen, indem sie ihm die Gefolgschaft verweigerten. Also sprach er: “Wohlan, gute Leute. Emerias hat euch gehört. Er hat gehört, wie ihr eure Zukunft mit Füßen tretet. Er hat gehört und verstanden, dass ihr der Vergangenheit den Vorzug gebt. So soll die Vergangenheit also Euer Richter sein!” Mit diesen Worten breitete Dan'el die Arme aus, der Kristall in der Spitze seines Wanderstabs begann, Finsternis zu verströmen und überall dort, wo sie einen Toten berührte, erhob dieser sich und kehrte in ein unheiliges Leben zurück. Schon bald waren die Bewohner des Dorfes in der Unterzahl und als die ersten von ihnen von ihren verstorbenen Verwandten zerrissen worden waren, warfen sie sich vor dem Propheten auf die Knie. “Bitte, Herr! Vergib uns unsere Täuschung und verschone uns! Wir wollen dem Herren Emerias treulich dienen!” Doch Dan'el betrachtete die Knienden mit Trauer in seinem Blick und erwiderte bloß: “Wer Hass und Furcht sät, der soll Hass und Furcht ernten. Den Hirschen kümmert es nicht, wenn die Hunde sich von der Klippe stürzen.” Und damit wandte der Prophet sich ab und wanderte weiter, das Wort zu verbreiten vom Schwarzen Hirschen.